

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 19

Anhang: Reisfelder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

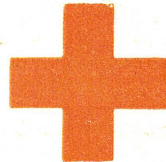
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Wenn ein Blatt sich bewegt,
kann auch der Ast erzittern.

Chinesisches Sprichwort.



Reisfelder

aus der Vogelschau. Aufnahme an-
lässlich eines Fluges zwischen Kum-
ning und Tschengtu.

Rizières

vues à vol d'oiseau. Photographie
prise au cours d'un vol entre Kum-
ning et Tschengtu.

Hungersnot in China

von Henri Hard.

Unter den ausführlichen Nachrichten über den Kampf in Tunesien werden in der Presse die kurzen Mitteilungen von der gegenwärtigen Hungersnot in der nordost-chinesischen Provinz Honan kaum beachtet. Und doch fordert diese Katastrophe mehr Menschenleben als die erbittertsten Schlachten. Millionen Hungernder verlassen heute ihre armseligen Höfe in Honan und flüchten ins nördlichere Shansi. Werden die Ernten dieser Provinz die darbenenden Hände füllen können? Wird der Ausdruck schreiender Not aus den Gesichtern weggewischt werden können? Oder wird auch über Shansis Erde der Fluch der Sterbenden stöhnen?

Seitdem China seine Geschichte aufzuzeichnen begann, füllte sich Blatt um Blatt mit dem Schrecken und Grauen immer wieder aufflackernder Hungersnot. Schon die ältesten Urkunden aus dem Jahre 2297 v. Chr. erzählen von Ueberschwemmungen des Gelben Flusses und von Hungersnot. Der chinesische Dichter Tu Fu zum Beispiel, der zwischen 712 und 770 n. Chr. zu den Freunden des

bekannten Dichters Li Tai Po zählte, starb aus Mangel an Nahrung. Mit erschreckender Regelmässigkeit streckt auch heute noch der Hunger seine knochigen Hände über die ältesten und dichtest besiedelten Gegenden und würgt erbarmungslos Mensch und Tier.

Wie entsteht immer aufs neue die chinesische Hungersnot? Weshalb konnte ihr nicht längst schon Einhalt geboten werden? Sie lässt sich mit keiner Hungersnot der andern Länder vergleichen; denn sie besitzt ihr eigenes Gesetz.

Ausländische und chinesische Gelehrte widmeten sich dem ernsthaften Studium der Hungerkatastrophen. Die voneinander unabhängigen Studien führten alle zum gleichen Schluss, dass nämlich die aussergewöhnliche Bevölkerungsdichte Chinas von jeher die eigentliche Ursache der Hungersnot darstelle. Das Lebensmittelbedürfnis der chinesischen Bevölkerung wächst gegenüber der Fruchtbarkeit des Landes ständig an. In den ältesten besiedelten Gebieten, in denen die Bevölkerung besonders dicht ist, hat die Hungersnot chronische Häufigkeit erreicht. Dreissig Millionen Chinesen befinden sich ausserhalb der jeweils eintretenden Hungerkatastrophe ohnehin dauernd im Zustand des Verhungerns. Auch in gewöhnlichen Jahren;